

Vd
2496



h.



A. 57, 20.

Vd.
2496

... zu ...



...

DECLARATION,

Welche
der Königl. Großbritanische und Chur-Fürstl.
Hannoverische
Comitial-Gesandte

unters Dato Regensburg vom 22sten Septemb. 1756.

bekannt machen lassen.

LIBRotheca
CONICKAVIANA



188
182

Es gereicht Sr. Großbritan. Majest. zu einer ganz un^{er}. warteten Verwunderung, daß die meisten Catholischen Höfse Deutschlands, über den im Monat Jenner dieses Jahrs von Sr. Majest. mit des Königs von Preußen Majest. geschlossenen Tractat ein Mißtrauen äußern wollen, und wo nicht selbst, doch durch anderer Ueberredung, den Verdacht geschöpft, als hätte dieser Tractat zu gleicher Zeit auch einige geheime Absichten zum Gegenstand, die eine Verwandtschaft sowohl mit denen Reichs- als auch besonders denen Religions-Angelegenheiten hätten.

Die patriotische Denckungs-Art Sr. Maj. von Großbritannien; nach welcher Sie eben so wenig auf die Religions- als anderer das deutsche Reich betreffende Angelegenheiten hören, und die Unpartheylichkeit, mit welcher Sie allemahl bey jeder vorkommenden Gelegenheit ohne einige Rücksicht auf den Unterschied der Religion gehandelt; Dero unverwandtes Aufmerken, so Sie auf die Erhaltung der Deutschen Reichs-Verfassung, und die Beobachtung deren Gesetze, gerichtet, sind eben so bekant, als Sie in so viel unabweisbaren Worten am hellen Tage liegen, daß man dannenhero, ohne nicht die offenbareste Ungerechtigkeit zu begeben, nur vermüthen könne, daß Se. Maj. darzu aufgelegt seyn sollte, solchen Gesinnungen Gehör zu geben, oder solche Maasregeln zu ergreifen, welche in einem Reiche, von dem Sie selbst ein Mitglied sind, und dessen Wohlfarth Ihnen so am Herzen liegt, daß Selbte, wie nur vor wenigen Jahren geschehen, weder Geld noch Truppen, ja Ihre eigene höchste Person, nicht geschonet, um es von den feindlichen Einfällen und Verwüstungen zu befreuen, Unordnungen und Unruhen nach sich ziehen sollten.

Selbst die Umstände der Zeit, so die Gelegenheit zu diesem Tractat an die Hand gegeben, wären von einer so äußerstdringenden Wichtigkeit, als der Inhalt dieses Tractats Ihnen eien, und von allem Mißstoß entfernt, ja selbst mit der Verfassung des Reichs sowohl, als mit denen geschlossenen Friedens-Tractaten, die von dem Reich garantiret worden, übereinstimmend ist, daß man mit Bestand der Wahrheit kein Wort darwider zu sagen, und kein Deutscher Hof darüber mißvergnügt zu seyn, Ursache haben muß. Nur die, so damit nicht zufrieden seyn wollten, würden, um dieserwegen nur einen Vorwand zu finden, ihn in Sachen, so niemals zu ihrer Bülichkeit gelanget, suchen müssen.
Jeder

Jedermann weis, daß bey Gelegenheit derer zwischen den beyden
Cronen Engelland und Franckreich entstandenen Americanischen Strei-
tigkeiten, wie letztere nicht nur offenbarer Weise die teutschen Staaten
Sr. Großbritan. Maj. welche doch mit diesen Streitigkeiten keine
Verwandtschaft haben, da sie selbst im deutschen Reiche liegen, mit
einem feindlichen Anfall bedrohet habe; sondern auch im Herbst vori-
gen Jahres an der Mosel und am Ober-Rhein solche Bewegungen
und Kriegs-Vorbereitungen veranstaltet hatte, daß gar leicht zu ver-
muthen stund, daß diese Bedrohungen auch ins Werck gesetzt werden
sollten.

Se. Großbritan. Maj. versäumte gar nicht, dem Wienerischen
Hofe über diese üben Haupte schwebende Gefahr seine Gedanken in
Zeiten aufrichtig zu erkennen zu geben, auch um seinen Beytritt, diese für
Augen sehende Gefahr abzuwenden, und zurück zu treiben, Ansu-
chung thun zu lassen; Allein, da dadurch nichts ausgerichtet war,
daß auch Se. Großbritan. Maj. da der Kayserl. Beystand fehlte,
füglich nicht hoffen konnten, von dem Reiche die Dehortatoria an die
vördersten Reichs-Mit-Stände zu erhalten, die feindlichen Absichten
Franckreichs in keine Wege zu unterstützen; gleichwohl aber Sie je
mehr und mehr die Gefahr sich vergrößern, und von Tage zu Tage
ernstlicher zu werden sahen, dergestalt, daß nur bloß der herannahen-
de Winter die Ausführung selbst hintertrieb; So war, wie das Pu-
blicum selbst wird eingestehen müssen, wohl kein geschwinderes und
kräftigeres Mittel, sowohl die Churfürstl. Braunschw. Lande, als auch
zugleich die andern Provinzen des Reichs, welche die Kriegs-Flamme
ebenfalls ergriffen haben würde, wider alle feindliche Gewalt sicher
zu setzen, zu ergreifen übrig, als mit des Königs von Preussen Maj.
den bemeldeten Tractat zu schließen, wider welchen man nunmehr
allmählig auf die ungerechteste Weise, alle und jede im Reiche zum
Aufstande zu bewegen, sich bemühet hat.

Se. Großbritan. Maj. konnte nicht anders, als billigster ma-
ßen hoffen, daß Ihro des Kayserl. Maj. mit diesem Tra-
ctat deswegen zufrieden seyn würde, da er auf die Errettung des Röm.
Reichs, von dem Sie das Oberhaupt sind, von einer Gefahr, so die
betrübtesten und nachtheiligsten Folgen für dasselbe haben konnte,
abzielere; So wie ebenfalls auch der Röm. Kayserin Königin
Majest. würden erkennen müssen, daß dieser Tractat Ihren Deut-
schen

QX 2496

Wenn Provinzen einen eben so großen Dienst erweise, als die übrigen deutschen Reichs-Stände Sr. Großbritan. Majest. zu danken hätten, daß Sie eben so für die Ruhe und Sicherheit anderer Provinzen Deutschlands, als für Ihre eigene Staaten besorgt gewesen, und sich so äußerst angelegen seyn lassen, Ihres Orts dadurch zu verhindern, daß Deutschland nicht vom neuen zum Kriegstheater würde.

Wenn diesem allen ohngeachtet aber man einen dergleichen Friedens-TRACTAT nur für eine Vorsichtigkeit wegen zukünftiger Sicherheit ansehen will, welche solchergestalt weder directe noch indirecte einem Dritten einen Eintrag thut, sondern bloß, nächst der allgemeinen Ruhe und Wohlfahrt des ganzen Reichs, die selbsteigene Erhaltung zu seinem Vorwurf und Endzweck hat; Und um nur denselben verdächtig zu machen, ohne Grund dazü zu haben, vorgeben will, daß das Fundament davon Religions-Absichten wären, und daher den Vorwand nimmt, mit Frankreich in ein Bündniß sich einzulassen, woraus noch künftig zu befürchten stehet, daß man sich für die Französischen Absichten, wenn sie auch selbst mit Feindseligkeiten und Schaben, wie für das ganze Reich, so auch für etliche Glieder dessen, und der in diesem Reiche sich befindenden Provinzen, verbündet seyn sollten, dennoch nicht abgeneigt und günstig wird finden lassen müssen; So giebt man eines jeden Beurtheilung anheim, ob dadurch nicht das Publicum auf den Argwohn gebracht, oder gar zu glauben veranlaßet werde, daß bey dem Vorgange dessen alles ganz besondere Absichten noch verborgen liegen müssen. Dem sey aber wie ihm sey, so stehet zu hoffen, daß das falsche von diesem Vorgeben und von dem ausgestreueten Gerüchte, so gewiß von selbst an Tag kommen werde, als man sich zuversichtlich versprechen kann, daß jeder Erlauchter Reichs-Stand die Folgen werde einsehen, die aus einem mit einer so mächtigen, und mit Deutschland so nahe angehängten, den Throne geschlossenen Freundschafts-TRACTAT, welcher fest und unverbrüchlich gehalten werden soll, entspringen können, da diese Throne, welche nach und nach so viel Stücke vom Reiche an sich zu ziehen gewußt, einfolglich seit vielen Jahrhunderten dem Reiche so nachtheilig gewesen, wohl schwerlich das Verlangen schon verlohren haben wird, oder noch verliehren möchte, sich auf Unkosten des Reichs immer mehr und mehr zu vergrößern.



m. c.

br.
zu
an
bo.
vrs
egs
vie.
heit
e eis
lge.
ene
ben
ben
da.
zu
die
ten
der
un
ben
ob
ar
ten
in
an
af
ri
n
e,
it,
es
d,

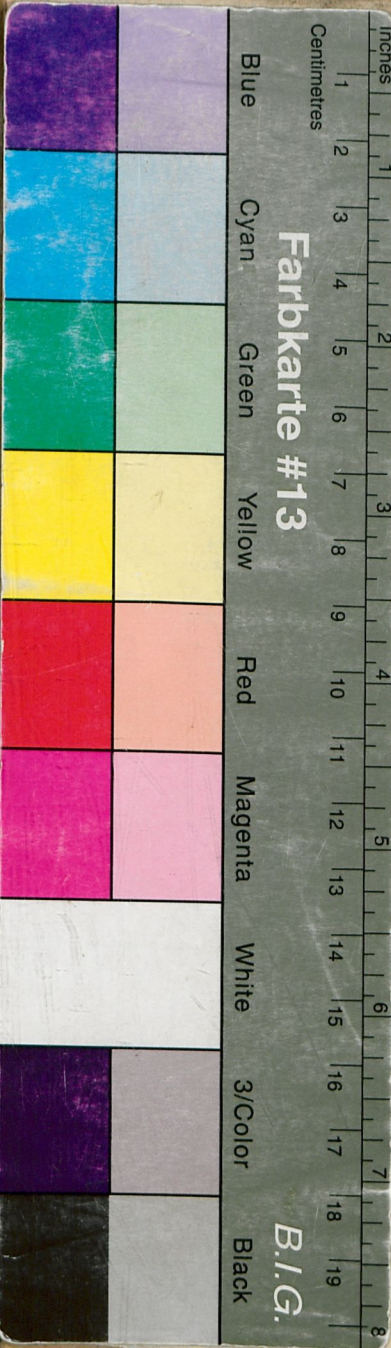
ULB Halle

3

005 800 196



Vd
2496



[Faint, mirrored bleed-through text from the reverse side of the page, including words like 'welche', 'britannische', and 'Gesandte']

ARATION,

Welche
britannische und Chur-Fürstl.
Hannöverische
tial - Gesandte
burg vom 22sten Septemb. 1756.

annt machen lassen.

BIBLIOTHECA
UCKAVIANA



[Faint, mirrored bleed-through text from the reverse side of the page, including words like 'welche', 'britannische', and 'Gesandte']

